

In dieser Ausgabe:

Wie drei Stadtoberhäupter über ihre Stadtwerke urteilen

Seite 2

Der Rat des Dichters und der Strommarkt

Seite 3

Wie geht es weiter auf der riesigen Industriefläche der Märkischen Faser?

Seite 4/5

Vier richtige Antworten und Sie sind Anwärter auf einen schönen Preis

Seite 7

▼ Premnitz

Gaspreise bleiben vorerst konstant

(SWZ). Preise sind immer wieder ein brisantes Thema. Doch jede Leistung kostet Geld, jede Lieferung einer Ware muss bezahlt werden. Auch Gas ist eine Ware. Während im Umland seit dem 1. November höhere Preise von den Kunden verlangt werden, bleiben die Stadtwerke Premnitz bis zum Jahresende im bisherigen Limit. Und das, obwohl sich auf dem Weltmarkt die Ölpreise und damit auch die Gaspreise dramatisch verteuern. Eine Preiserhöhung für Edgas ist zum Jahresbeginn zu erwarten.

Heizkosten verringern sich recht beachtlich

(SWZ). Durch die Sanierungsmaßnahmen der Premnitzer Wohnungsbaugesellschaft im Bereich Neue Waldstraße und der Premnitzer Wohnungsbaugenossenschaft im Zentrum werden sich bei den betreffenden Mietern die Heizkosten künftig um jährlich 20 bis 30 Prozent verringern. Die Sanierungsarbeiten sind in den einzelnen Häusern bereits abgeschlossen bzw. werden noch in diesem Jahr beendet.

Die 99er Bilanz kann erstmals ein ausgeglichenes Ergebnis zeigen

Ergebnisse dieses Jahres können sich sehen lassen

Premnitz (SWZ). Es müssen nicht immer spektakuläre Vorhaben sein, mit denen man zum Jahresende in die Öffentlichkeit geht und eine Bilanz zieht. Die Summe vieler Aktivitäten ist ebenfalls aufschlussreich.

„In der Gasversorgung hatten wir in diesem Jahr nur wenige große Erschließungsmaßnahmen“, so das Resümee von Stadtwerke-Geschäftsführer Bernd Henniges. „Selbstverständlich sind wir bei allen Neubaumaßnahmen in Premnitz beteiligt, so am Weidenweg, verlängerter Mühlenweg, wo ein rundes Dutzend Eigenheime gebaut werden. Auch in der Havelaue haben wir Neubauten ans Gasnetz angeschlossen. In Bützer und Milow haben wir Netzverdichtung vorgenommen. In Milow wurde der neue Spar-Supermarkt und die moderne Filiale der Mittelbrandenburgischen Sparkasse, die sich in der ehemaligen Leopoldsbürger Kirche etabliert hat, als neue Kunden gewonnen. Am Premnitzer Gasnetz hängen jetzt so rund 70 Kunden in Bützer, rund zehn Prozent mehr als bei der ursprünglichen Planung angenommen. Abgeschlossen ist mit dem Ring-

schluss auch die Nahwärmeversorgung im alten Zentrum.“

Insgesamt, so die optimistische Einschätzung von Henniges, werden die Stadtwerke für 1999 wohl ein ausgeglichenes Ergebnis erreichen. „Unser Hauptziel bleibt weiterhin: Versorgungssicherheit auf hohem Niveau, Sicherung und Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Stadtwerke, Optimierung der Arbeiten, Minimierung der Kosten, kein Leistungsabbau.“

Auch auf dem Dachsberg hat sich in diesem Jahr, und vor allem in den letzten Monaten einiges getan. Der Versorgungsbereich Fernwärme der dortigen Grundschule einschließlich Schulküche und Sporthalle wurde saniert, Rohrleitungen wurden verlegt, Hausanschlussstationen eingebaut. Eine alte Umformerstation wurde demontiert. Der Stadthaushalt wird dank der hier erwarteten Heizkostensparnis eine willkommene zusätzliche Finanzspritze verbuchen können.

Vorerst auf Eis gelegt ist das Vorhaben Eigenerzeugung von Fernwärme. Auch die Entscheidung über den vorgesehenen Bau eines eigenen Blockheizkraftwerkes wurde auf das nächste Jahr verschoben.



Frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2000 wünschen allen Leserinnen und Lesern die Stadtwerke und die Redaktion der Stadtwerke Zeitung

Sind die Lichter angezündet...



... kommen Freude und Festlichkeit, Wärme und Behaglichkeit in jedes Haus. Zu keiner Jahreszeit stehen Kerzen höher im Kurs, als in der Weihnachtszeit. An einer Hand könne man die ostdeutschen Hersteller abzählen, nachdem die Treuhand 1990 den ehemals größten Produzenten Europas, den VEB Wittol „abgewickelt“ hat, erfuhren wir von Ralf Strohwalde, dem Geschäftsführer der Ewald Schmidt Zierkerzenfabrik in der Schönhauser Allee in Ber-

lin. Der kleine hauptstädtische Betrieb ist einer der wenigen noch verbliebenen Produzenten in den neuen Bundesländern. Nur sieben Mitarbeiter liefern im Jahr 35 bis 40 Tonnen Kerzen (rund sechs Millionen Zierkerzen). Mit viel Fleiß, unternehmerischem Geschick und guter Qualität konnte man zum Lieferanten für vier große Handelsketten werden. Ein kleines Unternehmen, das sein Licht nicht unter den Scheffel stellen muss.

Standpunkt

Mit der SWZ ins Jahr 2000

Da stutzt der Autor selbst verwundert: Wie sich das liest: Mit der SWZ ins Jahr 2000! Als die Zeitung 1993 geboren wurde, hofften wir zwar alle, dass ihr eine treue Leserschaft zuwachsen und demzufolge ein möglichst langes Leben gegeben sein möge. Bei allem Optimismus aber, bei aller engen Zusammenarbeit mit den Herausgebern und allem Vertrauen in journalistisches Vermögen – einen Garantieschein dafür, dass die SWZ Ihnen, verehrte Leserin, verehrter Leser, auch im Jahr 2000 ins Haus kommt, hätte

damals keiner von uns abgeben können.

Inzwischen ist das Blatt erwachsen geworden. Lob und Anerkennung sind seinen Machern nicht zu Kopf gestiegen. Das permanente Bemühen, jede Ausgabe möglichst ein bisschen besser zu machen als die vorherige, hat sich als Lebenselixier erwiesen. So wollen wir es auch weiter halten, erst recht jetzt, in den Zeiten stürmischen Wettbewerbs, da sachliche Information wichtiger denn je für richtige persönliche Entscheidungen sind. Die wollen wir Ihnen auch in Zukunft bieten, damit Sie an der Schwelle des neuen Jahrtausends sagen können: Die SWZ - nie war sie so wertvoll wie heute! D. Brückner

Strom

Silvester 2000 ohne Crash?



Die deutschen Elektrizitätswerke sind zuversichtlich, dass es zum Jahrtausendwechsel keinen großflächigen Stromausfall geben wird. Sie alle hätten sich gründlich und umfassend auf die Jahr-2000-Umstellung vorbereitet. Bereits im September sei die Überprüfung aller Kraftwerke abgeschlossen worden. Auch die Stromnetze seien weitgehend überprüft und entdeckte Fehlerquellen beseitigt worden.

Bruttostromerzeugung in Deutschland in Milliarden kWh



Erdgas

Neueste Gaspipeline



Durch vier ostdeutsche Länder – Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen – strömt seit Anfang Oktober sibirisches Erdgas in die alten Bundesländer. Die Leitungen, die das Gas aus dem Jamalgebiet bringen, erreichen in Mallnow (bei Frankfurt/Oder) Ostdeutschland und führen über Rückersdorf in Thüringen in die alten Bundesländer. Die neueste Großpipeline der Wingas GmbH hat eine Jahreskapazität von 28 Milliarden Kubikmetern und ist ein zentrales Bindeglied im transeuropäischen Netz.

Braunkohle

In Europa ein unverzichtbarer Rohstoff



Braunkohle hatte im Jahre 1998 einen Anteil von 13 Prozent an der Stromerzeugung in Europa. In Deutschland, einem der großen Förderländer, wurde ein Viertel der Elektroenergie aus Braunkohle gewonnen. Noch höher sind die Werte in Griechenland, Jugoslawien, der Tschechischen Republik, Polen, Bulgarien und der Türkei.

Drei Fragen an drei Stadtoberhäupter und drei klare Antworten: Wir brauchen starke Stadtwerke

Es ist nun schon gute Tradition, dass die SWZ am Ende eines Jahres Bürgermeister über die Bedeutung der Stadtwerke für die Entwicklung der jeweiligen Kommune befragt. Wir wollten wissen: Was hat die Stadt von ihren Stadtwerken? Wie stellen Sie sich die energetische Zukunft Ihrer Stadt vor?

Waldemar Kleinschmidt, Cottbus Viele Leistungen aus einer Hand

Kommunale Unternehmen sind den Zielen der Stadtentwicklung verpflichtet und haben für die im Interesse aller Bürger und der Wirtschaft unerlässliche Abstimmung von Stadtentwicklung, Versorgungsplanung und Umweltschutz Sorge zu tragen. Eine Verzahnung dieser Versorgungsbereiche kann am besten durch die Zusammenfassung möglichst vieler Versorgungsaufgaben in einem kommunalen Unternehmen erreicht werden. Diesen Querverbund gibt es in der Stadtwerke Cottbus GmbH. Auf diese Weise kann ein besonders enger Kontakt zu den Kunden gepflegt und flexibel auf die örtlichen



Verhältnisse eingegangen werden. Die energetische Zukunft unserer Stadt sehe ich in den Stadtwerken. Ihnen muss eine Perspektive gegeben werden. Die Cottbuser Stadtwerke haben in der Vergangenheit bewiesen, dass sie zuverlässig und preisgünstig versorgen können; daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern.

Dr. Joachim Aurich, Premnitz: Wichtig für den Wirtschaftsstandort

Die Stadtwerke sind für Premnitz und seine Bürger unverzichtbar. Seit Gründung des Unternehmens im Jahre 1993 wurde die Fernwärmeversorgung stabilisiert. Dazu wandte das Unternehmen mehr als neun Millionen Mark auf. Investitionen in dieser Größenordnung hätte die Stadt allein nicht leisten können. Auch gastetchnisch erschlossen die Stadtwerke mit großem Investaufwand die Stadt Premnitz einschließlich der Nachbargemeinden Milow und Bützer. Die dabei erreichte hohe Qualität zeugt von der Leistungsfähigkeit des Unternehmens, das auch außerhalb der Stadtgrenzen sehr geschätzt wird. Durch die Aufträge der



Stadtwerke an hiesige Firmen konnten Arbeitsplätze erhalten werden. Die Stadtwerke Premnitz werden auch in den kommenden Jahren dem stärkeren Konkurrenzdruck standhalten. Dafür spricht ihre hohe Akzeptanz bei der Bevölkerung. Ein wichtiger Aspekt dabei ist die Versorgung zukünftiger Unternehmen auf dem Industriegelände mit Gas. Zuverlässigkeit und unbürokratisches Handeln der Stadtwerker sind wesentliche Erfolgsgaranten auch für die Zukunft.

Peter Kiep, Belzig Ohne Stadtwerke keine Kurstadt

Die Stadtwerke haben seit ihrer Gründung vor 8 Jahren mehr als 20 Mio. DM in eine moderne Infrastruktur investiert. Die Eliminierung von mehreren Hundert Schornsteinen mit Kohleabgasen trug wesentlich dazu bei, dass unsere Stadt

die Anerkennung als Kurort erlangte. Ein neues Klärwerk erfüllt alle abwassertechnischen Normen. Das konstruierte Wasserwerk II liefert Trinkwasser in bester Qualität. Dazu kommt die Nähe der Firma zu ihrem Kunden. All dies macht die Stadtwerke Belzig zu einem Kommunalunternehmen mit gutem Ruf.

Mit der Einbeziehung der Stadtwerke in den Bau und Betrieb der „Fläming-Therme“ nutzt Belzig die gesammelten Erfahrungen. Die Abgabe von elektrischem Strom als Ergebnis der Kraft-Wärme-Kopplung in einer Heizzentrale und aus den Anlagen der Therme ist denkbar.



Ihr wichtigster Wunsch für 2000?

Waldemar Kleinschmidt: Vor allem wünsche ich mir, dass in Cottbus die Zahl der Arbeitslosen sinkt und dass sich unsere Stadt im Wettbewerb der Städte und Regionen weiterhin behauptet.

Dr. Joachim Aurich: Ich wünsche mir, dass der Industriestandort Premnitz seine wirtschafts- und arbeitsmarktpolitische Bedeutung behält.

Peter Kiep: Mag es auch wie eine Floskel klingen: Der wichtigste Wunsch ist der nach Frieden auf der Welt. Mögen sich die Gegner in den Krisengebieten der Erde endlich der Würde der Menschheit bewusst werden!

Editorial

Selbstbewusst und kämpferisch

Strom ist am Ende unseres Jahrhunderts zu einer heißen Ware geworden. Längst reicht der Kampf um Absatz und Kunden bis in jede Straße. Die letzten Wochen boten skurrile Beispiele dafür, wie arglos die mit Millionen netztauglichen Ausstattungen ausgestatteten Anbieter billigen Stroms Kunden auf Glatteis lockten. Was sich da abspielt, offenbart ein generelles Problem: Hier zeigen sich die Auswirkungen des neuen deutschen Energiewirtschaftsgesetzes. Es wurde rigoros in Kraft gesetzt - ohne Übergangsfristen wie sie in allen anderen EU-Ländern praktiziert werden. Im Strommarkt gilt "Wild West". Von Chancengleichheit kann keine Rede sein. Die einen, die Großen der Branche, können es sich dank praller

Kriegskassen erlauben, Summen bis zu dreistelliger Millionenhöhe in die Werbung zu stecken. Den Stadtwerken hingegen sind von Gesetzes wegen vielerlei Fesseln angelegt. Ein Beispiel gefällig? Jedermann kann in Versorgungsgebieten der Stadtwerke wildern und Kunden abwerben. Den Stadtwerken hingegen ist es in einigen Bundesländern bislang untersagt, über das eigene Konzessionsgebiet hinaus tätig zu werden. Da erweist sich das neue Energiewirtschaftsgesetz ebenso hemmend wie es die Gemeindeordnungen sind. Dennoch sind die 954 deutschen Stadtwerke mit ihren 153.000 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von rund 68 Milliarden Mark kämpferisch. Auf der Jahrestagung des Verbandes kommunaler Un-

ternehmen (VKU) im November in München hielten sie Bundeswirtschaftsminister Werner Müller vor, er bekomme die mit der Liberalisierung des Strommarktes und einem offensichtlich unzureichenden Energiewirtschaftsgesetz entstandenen Probleme nicht in den Griff. Zwingend erforderliche politische Entscheidungen zu volkswirtschaftlichen Grundfragen könne man nicht einfach durch das freie Spiel der Kräfte im Wettbewerb ersetzen. Es müsse endlich wieder Energiepolitik, ein klares Zukunftskonzept auf den Tisch, fordern die Stadtwerke. Selbstbewusst halten sie allen, die jetzt ein großflächiges Stadtwerke-Sterben an die Wand malen, entgegen: "Wir sind da und wir bleiben." Und das ist gut so - für die Kommunen wie für die Kunden. Denn schließlich geht es ja nicht nur um die Strompreise. Was geschähe denn mit dem Nahverkehr in vielen Städten, gäbe es die Stadtwerke nicht? Was würde mit städtischen Bädern, Schwimm-

hallen und anderen kommunalen Einrichtungen passieren, würden sie fortan nicht mehr von den Stadtwerken mit finanziert? Wie viel kleine und mittelständische Unternehmen in den jeweiligen Regionen würden heute vielleicht schon von der Bildfläche verschwunden, viele Arbeitsplätze nicht erhalten oder gar neu geschaffen worden sein, gäbe es die Aufträge der Stadtwerke nicht. Nein, die Stadtwerke sind unverzichtbar für starke Städte. Deshalb und nun erst recht, so der Präsident des VKU, Mannheims Oberbürgermeister Gerhard Widder in München, sollten die Stadtwerke mit ihren Pfunden wuchern: Kundennähe, kommunale Verankerung, die Vorteile des Querverbunds sowie die Erfahrungen im Beratungs- und Dienstleistungsbereich. Damit die Gewinne am Ort, die Arbeitsplätze erhalten bleiben und der Kunde einen Ansprechpartner hat - am Ort. Dieter Brückner

Der Rat des Dichters und der Strommarkt

Was Verbraucherzentralen all jenen empfehlen, die zu einem anderen Anbieter wechseln wollen / SWZ sammelte Hinweise

Nicht nur mit ihren riesigen Plakatwänden, teuren Funk- und Fernsehspots sorgten Anbieter "billigen" Stroms in den letzten Wochen und Monaten gehörig für Aufsehen. Für manchen gutgläubigen Kunden folgte alsbald ein böses Erwachen, spätestens dann, als die Lieferungen des angepriesenen Stroms beginnen sollten.

Da nämlich zeigte sich plötzlich, dass in vielen Fällen die Rechnung ohne den Wirt – sprich die Stadtwerke gemacht worden war. Die sollten zwar den bunten Strom zum Verbraucher bringen, nur hatte der neue Anbieter leider "vergessen", dass auch dies vertraglicher Regelungen bedarf.

Wer in und durch fremde Netze will

Netzzugang und Durchleitungsentgelt heißen die Stichworte, um die es da geht. Die Ver- oder Gebotsschilder "Privatgrundstück", "Betreten verboten" kennt jeder. Sie gelten sinngemäß auch für die kommunalen Energienetze. Wer sie benutzen will, sollte dies zumindest ordentlich angezeigt, nachgefragt und vereinbart haben, was er dafür zu zahlen hat. Geschieht das nicht, wäre der wechselwillige Kunde am Ende der Dumme, weil viel Ärger ins Haus stünde. Das haben die Stadtwerke abgewendet, was für sie spricht.

Vorsicht vor übereilten Schritten

Freilich bietet der Wettbewerb jedem die Möglichkeit zu einem neuen Stromversorger zu wechseln, wer das möchte sollte sich absichern. Da ist mancherlei zu bedenken und zu prüfen. SWZ hat sich deshalb an Mitar-

Einige drängen jetzt in den Vordergrund



Prüfen Sie, was dahinter steckt

Stadtwerke. Wir sind da.

beiter der Verbraucherzentralen in mehreren Städten gewandt und zusammengetragen, was sie raten. Der wichtigste Rat von allen aus jüngsten Erfahrungen gemacht: Vorsicht vor übereiltem Wechsel und Kündigungen. Prüfen Sie das Lieferangebot genauestens; es muss komplett sein, d. h. die Vollversorgung mit Strom sichern.

Service vor Ort oder nur per Telefon?

Niemand sollte sich nur von einem vermeintlich geringen Preis leiten lassen. Wer die oft viel kleiner gedruckten Nebenkosten nicht beachtet, kann am Ende sogar drauf zahlen. Der neue Versorger sollte schon schriftlich bestätigen, dass in der von ihm erhobenen monatlichen Grundgebühr enthalten sind: die neue Ökosteuer für Strom, die Gebühr für den Stromzähler und alle Kosten, die durch den Wechsel entstehen und die Durchleitungskosten, die beispielsweise an das Stadtwerk zu zahlen sind.

Unter keinen Umständen sollte ein Kunde seinen bisherigen Strombezugsvertrag kündigen, wenn ihm der

neue Anbieter nicht zuvor schriftlich versichert hat, dass er zu diesem oder jenen Termin den Beginn seiner Lieferungen garantiert. Wer für sein Angebot Vertragslaufzeiten von einem Jahr oder länger einfordert, nimmt ihnen die Möglichkeit, sich in kürzeren Fristen um günstige Konditionen zu bemühen.

Drum prüfe, wer sich bindet...

Und dann gibt es noch einen Punkt, der auf keinen Fall bei der Entscheidung unter den Tisch fallen sollte. Wer Kunde der Stadtwerke ist, weiß welchen Service, welche Beratungs- und Dienstleistungen er nahezu selbstverständlich geboten bekommt. Zu jeder Tages- und Nachtzeit kann er sich an den Kunden- oder Störungsdienst der Stadtwerke wenden. Die Helfer sind quasi gleich um die Ecke. Da lohnt es zu vergleichen, welche guten Dienste der neue Anbieter zu offerieren hat. Oftmals landet der ratsuchende Kunde nur bei einem entfernten Telefondienst. Wie sagte doch der Dichter? Drum prüfe, wer sich ewig bindet... D.B.

LEXIKON

Grundpreis

Als Grund- bzw Leistungspreis wird die Summe bezeichnet, die ein Stromanbieter für die Bereitstellung von Strom erhebt. Der Grundpreis wird vom Energieversorger als DM-Betrag pro Jahr (DM/a) oder als DM-Betrag pro Monat (DM/m) ausgewiesen und berechnet. Der Preis ist unabhängig von der Menge des verbrauchten Stroms.

Bei großen Kunden wird statt des Grundpreises ein Leistungspreis als DM-Betrag pro KW und Zeiteinheit erhoben. Hierzu wird die elektrische

Leistung, die der Kunde bezieht, gemessen.

Arbeitspreis

Der Arbeitspreis (auch Verbrauchs- oder Mengenpreis genannt) gibt an, wie teuer eine Kilowattstunde (kWh) verbrauchten Stroms ist. Er bezieht sich also immer auf die tatsächlich verbrauchte oder gemessene elektrische Arbeit in Kilowattstunden (kWh). Der Preis wird demzufolge in Pfennig je Kilowattstunde (Pf/kWh) ausgedrückt. In der Regel beinhaltet der Netto-Arbeitspreis bereits die Ökosteuer (gegenwärtig 2 Pfennig/kWh)

und die Konzessionsabgabe. Nicht enthalten ist die gesetzliche Mehrwertsteuer von derzeit 16 %.

Messpreis

Häufig wird neben dem Grund- bzw Leistungspreis auch ein Messpreis erhoben. (Mitunter ist er auch bereits im Grundpreis enthalten). Sofern er eigenständig ausgewiesen wird, steht er für den erforderlichen Aufwand zur Messung des Stromverbrauchs, für die Ablesung, Abrechnung/Abbuchung und das Inkasso der erbrachten Stromlieferung.



Leser fragen –

SWZ antwortet

Wie kommt der gewünschte Strom zum Kunden?

Noch nie wurde in Deutschland so viel über die Elektroenergie geredet wie jetzt, da die Preise purzeln und immer neue Anbieter auf den Markt drängen und um Kunden werben. Logische Folge: In den letzten Wochen erhielten die Stadtwerke und auch die Redaktion der SWZ viele Anfragen von Kunden zum Thema Strom. Auf einige der häufigsten Fragen wollen wir im folgenden antworten.

Wie kommt der gewünschte Strom zum Kunden?

Die einfachste Variante: Das Stadtwerk liefert den vertraglich vereinbarten Strom in Menge und Qualität aus seinen eigenen Anlagen, zum Beispiel aus einem Blockheizkraftwerk, das auf der Grundlage der

diesem einen Vertrag abschließt. Damit der Strom zum Endkunden kommt, muss sich der jeweilige Anbieter mit dem Stadtwerk vertraglich über den Zugang zu dessen Netz und die Modalitäten der Durchleitung des Stroms einigen. Da dies in jüngster Zeit nicht geschah, gab es wiederholt Auseinandersetzungen zwischen Stadtwerken und den neuen Anbietern.

Wenn es ihn denn gäbe – könnte ich speziell roten oder gelben Strom bekommen?

Der Kunde kann nie genau den Strom erhalten, den sein Anbieter ins Netz schickt. Er bekommt vielmehr ein Gemisch aus unterschiedlichen Stromsorten.

Woher kann Strom „wissen“, zu welchem Kunden er soll?

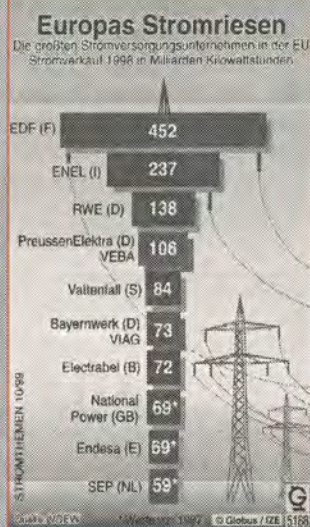
So wenig Strom eine Farbe hat, so wenig kann ihm auch ein gezielter „Marschbefehl“ zu einem bestimmten Kunden diktiert werden. Eine Fachzeitschrift zeichnete dazu unlängst ein recht passendes Bild. Sie verglich das Stromnetz mit einem See, dessen Wasserspiegel immer gleich hoch sein muss. Wechselt ein Kunde zu einem anderen Anbieter, dann schickt der bisherige Versorger entsprechend weniger Strom ins Netz, der neue Lieferant füllt es wieder auf.

Gibt es eigentlich qualitative Unterschiede beim Strom?

Eigentlich nicht, die Kraftwerke speisen alle Strom gleicher Güte, d. h. mit gleichen Parametern ins Netz. Fällt ein Erzeuger aus, kann durch nationale oder internationale Schaltungen binnen Sekunden Abhilfe geschaffen werden.

Gibt es wirklich „grünen“ Strom?

„Grüner“ Strom ist die Umschreibung für Elektroenergie, die aus alternativen Quellen stammt – aus Wind- oder Wasserkraft, von Solaranlagen etc.; Strom also der besonders umweltfreundlich und Ressourcen schonend gewonnen wird. Wer sich für den Bezug solchen Stroms und den entsprechenden „grünen Tarif“ entschieden hat, wird dennoch einen Strommix erhalten. Allerdings: Je mehr Kunden vertraglich „grünen“ Strom ordern, der augenblicklich noch teurer ist als der „normale“, umso mehr finanzielle Mittel können z. B. bei den Stadtwerken angesammelt werden für den Bau regenerativer Anlagen.



Kraft-Wärme-Kopplung besonders umweltfreundlich arbeitet. Sofern das Stadtwerk nicht selbst Erzeuger von Strom ist, kauft es die Elektroenergie für seine Kunden bei einem der vielen Anbieter auf dem Strommarkt zu möglichst günstigen Konditionen und leitet ihn dann zum Endverbraucher. Hier agiert das Stadtwerk also als Händler und als Netzbetreiber. Die dritte Variante schließlich besteht seit der Liberalisierung des Strommarktes darin, dass sich ein Kunde einen anderen Anbieter als das eigene Stadtwerk sucht und mit

Stadtwerke Info's



Der Aufsichtsrat tagt

Wie in jedem Jahr setzt sich im letzten Quartal der Aufsichtsrat zusammen, um ein Resümee der vergangenen Monate zu ziehen. Unter die Lupe genommen wird das von den Stadtwerken angestrebte positive Ergebnis in der Wirtschaftsentwicklung. Ein Ergebnis, das vor allem in der massiven Kostenersparnis begründet liegt. Ein weiterer Punkt der Beratung ist der Wirtschaftsplan für das Jahr 2000. Zum Investitionskonzept für die Industriefläche wird der Aufsichtsrat seine Meinung sagen wie auch zur künftigen Entwicklung von Preisen.

Zählerablesung

Vom 15.-17. Dezember werden in Premnitz, Milow und Bützer die Gaszähler abgelesen. Die Kunden werden gebeten die Zählerstände zu notieren, sie bei Abwesenheit beim Nachbarn zu hinterlegen oder in den Stadtwerken abzugeben.

Datumswechsel im Griff

1.1.2000: Die Verantwortlichen von den Stadtwerken sehen diesem Datum gelassen entgegen, weil sie sich gut auf den Datumswechsel vorbereitet haben. Sie haben bereits vor Monaten geprüft, ob alle Anlagen die Doppel-Null schaffen. Und sie sind der Meinung, dass es keine Schwierigkeiten geben dürfte. Denn altersschwache Anlagen wurden gegen neue ersetzt, andere aufgerüstet und umgestellt.

Der schnelle Draht

Stadtwerke Premnitz GmbH
Schillerstraße 2
Zentrale 26 90 0
Fax 26 90 17
Geschäftsführung 26 90 10
Gasversorgung 26 90 18
Fernwärme -
Versorgung 26 90 19
Abrechnungsstelle 26 90 15
Bei Störungen in der Wärmeversorgung den zuständigen Hausmeister verständigen

Bei Gasgeruch und Störungen 26 90 26

Wie geht es weiter auf der riesigen Industriefläche

Das Projekt Polyamid 2000 ist das erste von weiteren geplanten Vorhaben auf dem Gelände der Märkischen Faser

ES ist größer als das eigentliche Stadtgebiet Premnitz, ES ist seit Jahren im Gespräch, ES hat sich in den vergangenen Jahren zwar einiges dort getan, ES bleibt jedoch dort noch viel zu tun.

Was ist mit diesem ominösen „ES“ gemeint? Die Premnitzer wissen es ganz genau: ES – das ist das Industrieareal der Märkischen Faser. Unsere Frage an Stadtwerke-Geschäftsführer Bernd Henniges:



Geschäftsführer Bernd Henniges

Wie geht es weiter auf der riesigen Fläche?

Es ist wohl inzwischen niemandem verborgen geblieben, dass auf der Industriefläche, zumindest auf dem Gebiet vom Projekt Polyamid 2000, kräftig gebaut wird. Die Gebäude nehmen mehr und mehr Gestalt an. Das ist auch notwendig, denn in einem Jahr soll hier die Teppichboden-Recyclinganlage die Produktion aufnehmen.

Also ein neuer Betrieb, der endlich wieder industrielles Leben auf die Brache bringen soll...

Genau so ist es. 250 bis 300 neue Arbeitsplätze, die hier geschaffen werden sollen, tun unserer Stadt ganz gut. Jährlich sollen dann 120.000 Tonnen Altteppiche in ihre Bestandteile zerlegt und wiederverwertet werden. Und später soll sich diese Zahl noch erhöhen.

Und wie sind die Stadtwerke in die Vorbereitungsarbeiten für das konkrete Projekt Polyamid 2000 eingebunden?

Wir wollen Polyamid 2000 mit Gas versorgen. Der 1. Bauabschnitt der Gasleitung ist fertig. Ein Teil des Industrieareals, die sogenannte Fläche 13, ist bereits vor drei Jahren erschlossen worden. Jetzt sollen weitere Erschließungen für alle anderen Flächen folgen. Polyamid 2000 wird wie andere künftige Investoren profitieren. Aus zwei Richtungen werden wir Gas heranführen – aus Döberitz und vom Norden aus der Bergstraße. Der Hochdruckring wird bis auf die Fläche herangeführt, eine Regestation errichtet.

Das heißt, die Stadtwerke haben bereits die Verträge in der Tasche?

Hoppla, so schnell schießen die Preußen nicht. Der Vertrag ist bis auf wenige Details ausgearbeitet, gemeinsam vom Investor und von uns. Es wäre schön, wenn er noch in diesem Jahr unterschrieben werden könnte. Dann hätten wir eine Investitionssicherheit. Doch so eilig hat es der Inves-



Erste Konturen zeichnen sich jetzt auf der großen Industriebache der Märkischen Faser

tor nicht. Wir müssen uns gedulden.

Ist das nicht für Sie ein Vabanquespiel mit vielen Unsicherheiten?

Wir sind keine Spieler, doch mit etwas Risiko ist wohl jeder potentielle Vertrag, jeder Auftrag verbunden. Und die von uns geleisteten Vorarbeiten für die Gasversorgung sehen wir aber nicht in den Sand gesetzt.

Mit Polyamid 2000 würde also die Zahl Ihrer Sonderkunden genauso wachsen wie der dann erhoffte Gasumsatz?

So kann man es sagen. Es wäre ein willkommener Sonderkunde, der dann auch die entsprechenden Konditionen bekommt. In gesonderten Vereinbarungen mit dem Vorlieferanten haben wir erreicht, dass wir das Gas speziell für diesen Kunden günstig einkaufen können. Natürlich werden wir ihm auch das Gas

dann günstig weiterverkaufen. Wir handeln bei allen Sonderkunden so.

Was ist außer dem Polyamid-Projekt noch auf der Faser-Fläche zu erwarten?

Zwar werden mit den sechs Hektar des neuen Werkes nur Bruchteile der 160 Hektar großen Betriebsgelände der Märkischen Faser belegt. Doch damit ist ein recht erfolgversprechender Anfang gemacht. Die Stadt hofft, langfristig wieder die Hälfte des gesamten Areals durch Neuansiedlungen beleben zu können. Und wir alle bei Stadtwerke hoffen das auch, denn alle Gasversorger stehen wir hier immer bereit.

Das Gebiet wird also weiter erschlossen für die künftigen Nutzer?

Die Bebauungspläne sind verabschiedet, Straßen werden gebaut, die ein-

WIR UND DIE STADTWERKE

Alles für die Umwelt

Die Exakta Unternehmensgruppe hat in den vergangenen Jahren ihr Kerngeschäft Energielieferung (Wärme/Strom) und individuelle Messtechnik mit Abrechnung von Heiz- und Betriebskosten kontinuierlich ausgebaut. Bei der Erzeugung von Wärme und Strom wird konsequent innovative Technik zur Energieeinsparung und auch zu Schadstoffminderung eingesetzt. Wo immer auch die Möglichkeit besteht, erfolgt bei unseren Partnern, und das sind mehr und mehr die Stadtwerke, die Versorgung der Heizzentralen und der Blockheizkraftwerke mit Erdgas. Erdgas als ein sehr umweltfreundliches Medium erfreut sich zunehmender Beliebtheit, und unsere Partner setzen diesen Brennstoff verstärkt ein. Die Stadtwerke – und in diesem besonderen Fall sind es die Stadtwerke Premnitz – tragen mit dazu bei, dass die Wärmepreise stabil bleiben und ein wichtiger Beitrag zur Schonung unserer Umwelt geleistet wird.

Klaus-Peter Moll,
Geschäftsführender Gesellschafter



Hier war die Exakta-Gruppe tätig



Sanierte Häuser in der Waldstraße

Ein verlässlicher Partner

Die Premnitzer über 1700 Wohneinheiten sind mittlungs- und einvernehmlich. Als direkter Wärmeversorger sind die Stadtwerke ein wichtiger Partner. Sie haben den Wohngebieten auf Erdgasbasis. Die Stadtwerke sind umweltfreundlich, die Premnitzer sind umweltbewusst. Die Stadtwerke sind ein wichtiger Partner. Sie haben den Wohngebieten auf Erdgasbasis. Die Stadtwerke sind umweltfreundlich, die Premnitzer sind umweltbewusst. Die Stadtwerke sind ein wichtiger Partner. Sie haben den Wohngebieten auf Erdgasbasis. Die Stadtwerke sind umweltfreundlich, die Premnitzer sind umweltbewusst.

riefläche?



schen Faser AG ab
 zeln... Medien – Strom, Wasser, Abwasser, Gas – in die Erde gebracht. Die Koordinierung läuft bei der LEG zusammen, die Erschließung wird bis zu 80 Prozent vom Land gefördert.

Das heißt, Sie sind auf weitere Kunden vorbereitet?
 Die Pläne dafür liegen bei uns in der Schublade. Die müssen dann auf die potentiellen Kunden zugeschnitten werden. Wobei ohne Förderung fast nichts mehr möglich ist. Wenn unser Aufsichtsrat zustimmt, werden wir dieses Konzept für die weitere Erschließung der gesamten Industriefläche in den nächsten drei Jahren umsetzen.

Welche Firmen wünschen Sie sich als Nutzer der Industriefläche?
 Alle Firmen sind uns willkommen. Premnitz ist natürlich ein traditioneller Chemie- und Faserstandort.

Partner

hnungsbaugesellschaft mbH verfügt gen, bis auf einen geringen Restbeile alle Wohnungen mit zentraler Heilmwasserversorgung ausgestattet. Lieferant bzw. als Erdgasversorger sind Premnitz unser bedeutendster Geschäftssich als sehr verlässlicher Partner in erwiesen, die erstmalig mit Wärme sorgt wurden. Hierzu waren durch die reiche Erschließungsmaßnahmen erlich mit unserem Bauablauf zu koorrade im Bereich der kontinuierlichen ist die Zuverlässigkeit und Flexibilität außerordentlicher Bedeutung. artes Unternehmen garantierten die Vergangenheit hohe Versorgungssicherheit unserer Mieter. Wir sind sicher, hrte Partnerschaft auch in Zukunft beRoy Wallenta, Geschäftsführer

Annett Köppen aus der Verbrauchsabrechnung: Die Zahlungsdisziplin ist recht gut

Jahreswechsel, Jahrhundertwechsel, Jahrtausendwechsel – Ende des Monats ist es soweit. Die Stadtwerke haben sich rechtzeitig darauf vorbereitet.

Auch in der technischen Ausstattung. So wurden – wie Sabine Schmeichel, die kaufmännische Leiterin, betont – „neue Hardware für alle Bereiche und neue Software für die Bereiche Verwaltung, Verbrauchsabrechnung und Buchhaltung angeschafft.“ Eine Entscheidung, die genaues Recherchieren erforderte. Und so wurde man dann in nächster Nähe „fündig“ – im eigenen Ort. Ein Unternehmen – die haveldata GmbH – die genau das liefert, was das Stadtwerk braucht. Nicht nur liefert, sondern auch für die spätere Wartung zuständig ist. Die Verbrauchsabrechnung, in der seit Jahresanfang Frau Annett Köppen verantwortlich arbeitet, hat sich bereits weitgehend mit dem neuen System angefreundet. „Die ersten Sonderkunden



Annett Köppen

wurden bereits im November danach abgerechnet, die Tarifikunden folgen.“, so die junge Frau. „Wir müssen dazu alle Altdaten fehlerfrei übernehmen, für den Kunden selbst ändert sich nichts, bis auf ein anderes Format der Rechnung, die übersichtlicher sein wird.“ Mit den meisten Kunden ist die 35-jähri-

ge zufrieden. „Leistung muss bezahlt werden, sagt sie, „und wenn wir für regelmäßige Gaslieferungen sorgen, kann man wohl auch regelmäßige Zahlungen erwarten. Nur bei einigen wenigen lässt die Zahlungsmoral zu wünschen übrig. Diese Kunden werden dann angemahnt, wer auch nach mehreren Aufforderungen nicht zahlt, dem kann der Zähler gesperrt oder ein gerichtliches Mahnverfahren eingeleitet werden. So weit muss es nicht kommen. Jeder Kunde der in Zahlungsschwierigkeiten ist, sollte sich spätestens nach der ersten Mahnung mit uns in Verbindung setzen, um eine gemeinsame Lösung zu finden und zusätzliche Mahn- und eventuelle Gerichtskosten zu sparen.“ Den Entschluss, in den Stadtwerken zu arbeiten hat sie nicht bereut. „Hier herrscht ein Betriebsklima, in dem man sich wohlfühlt. Und außerdem habe ich es nicht weit nach Hause, denn Mögelin liegt quasi vor der Tür.“

Viele ziehen in die Umgebung

Zahlen sind sehr aufschlussreich. Nehmen wir die Einwohnerentwicklung. Der Amtsbereich Premnitz umfasst die Stadt selbst sowie die Gemeinden Döberitz und Mögelin. Während diese Kommunen wie auch Bützer und Milow die Zahl ihrer Einwohner in den letzten Jahren so peu-a-peu erhöhen konnten, hat Premnitz die magische 10.000er-Grenze unterschritten. Es geht mit Premnitz „bergab“. Ein gegenläufiger Trend ist vorerst nicht zu entdecken. Es gab in der Stadt zu wenig Bauland für Eigenheime. Döberitz und Mögelin dagegen waren bei Ausweisung von Bauland großzügiger. Ganz klar, dass Bauwillige diese Chance gern wahrnahmen. Auf der Herrenwiese in Premnitz kann es aber jetzt vorangehen. Problematisch wird jedoch die vollständige Vermietung der noch unsanierten Plattenbauten bleiben.

Jahr	Premnitz	Döberitz	Mögelin	Bützer	Milow
1992	10.566	798	908	540	1418
1993	10.445	798	852	558	1432
1994	10.327	796	897	542	1414
1995	10.236	780	929	548	1450
1996	9.915	807	976	567	1513
1997	9.539	802	1123	588	1532
1998	9.315	803	1258	605	1543

Stadtwerke Premnitz GmbH

Per Internet mit den Stadtwerken kommunizieren

Gläubt man der Werbung, die Tag für Tag über die Bildschirme flimmert, aus den Radioboxen dröhnt oder in den Printmedien ihren Niederschlag findet, so ist es künftig unmöglich, ohne Internet leben zu wollen. Das mag etwas übertrieben klingen, für Unternehmen ist jedoch so ein modernes Medium für die Eigendarstellung unentbehrlich. Was Wunder also, wenn auch in den Stadtwerken Premnitz nun „internetisch“ gedacht und gehandelt wird.

„Wir planen den Internet-Auftritt mit unserer eigenen Webseite unter „www.stadtwerke-premnitz.de“. Der Stolz auf diesen Fortschritt ist aus den Worten vom Stadtwerke-

Chief deutlich herauszuhören. Auf den verschiedenen Seiten wird über die Leistungen der Stadtwerke informiert, über Preise, Anschlussbedingungen usw. Aktuelle Informationen über Heizkosten oder Preise sollen auch auf die Web-Seiten kommen.

Mit dem Internet-Einstieg der Stadtwerke sollen auch Antragsbearbeitungen möglich werden, mit dem Kunden soll dann interaktiv kommuniziert werden. Der Kunde kann so seine An- oder Abmeldung mitteilen, all das, was er bisher im persönlichen Gespräch bei den verantwortlichen Kolleginnen direkt in der Geschäftsstelle erledigt hat. Und wer will, kann

auch eine E-mail schreiben. Jedoch – und darauf legt Bernd Henniges besonderen Wert – bleibt es jedem Kunden unbenommen, weiterhin das persönliche Gespräch in der Geschäftsstelle zu suchen. Auch Hausbesuche für künftige Kunden werden dadurch nicht wegfallen. Sicher kann dieses Angebot vorerst nicht von der Mehrzahl der Kunden in Anspruch genommen werden, weil nicht alle Kunden die entsprechenden Geräte besitzen. Doch zukünftig sieht Henniges diese Form der Kommunikation als unabdingbar an. Aufgebaut wird das gesamte Netz von der Firma haveldata, die sozusagen der „Hausbetreuer“ der Stadtwerke ist.

EINE INFORMATION AUS DEM BAUAMT

Straßenbau in der Stadt Premnitz

Vorrangige Aufgabe für Premnitz ist der Aufbau des Industriestandortes und die damit verbundene Schaffung von Arbeitsplätzen. Die Grundlagen dafür wurden in den vergangenen Jahren geschaffen. Nun gilt es, die zahlreichen Vorhaben zu realisieren. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Infrastruktur.

Erschließungsstraßen

Um eine kurzfristige Anbindung der Industrieflächen im Werksbereich zu erreichen, ist eine weitere Erschließungsstraße geplant. Diese soll zur Entlastung des innerörtlichen Lkw-Verkehrs in Premnitz und Döberitz von der B 102 Höhe Pappelallee Döberitz bis Tor 13 als Verlängerung der Wolprylastraße ausgebaut werden. Die Trasse ist bereits bestimmt. Der Baubeginn ist für 2001 vorgesehen.

Ortsumgehung

Für die überregionale Straßenanbindung an die A 2 als Ortsumgehung von Premnitz ist das Raumordnungsverfahren eröffnet, entsprechende Untersuchungen laufen bereits. Die viel zu langen Verfahrenszeiträume hierbei sind unbefriedigend. Wir bemühen uns um eine schnellere Realisierung des Vorhabens. Im Stadtgebiet wurde die Bergstraße als Erschließungsstraße für die Fläche 13 ausgebaut. Die Friedrich-Engels-Straße in Döberitz als Erschließungsstraße für Polyamid 2000 ist fertig. Die Ortsdurchfahrt der B 102 ist zur Hälfte erneuert, die Milower Straße wurde fertiggestellt. Wenn der zweite Bauabschnitt der B 102 im Jahre 2001 beendet ist, sind die Hauptverkehrsadern der Stadt in einem ordentlichen Zustand gebracht.

Erneuerung

Weitere Straßenbaumaßnahmen sind geplant. Die Beethovestraße soll im Jahre 2000 erneuert werden, geplant sind die Liebig- und die Thälmannstraße. In diesem Jahr zeigt sich der Mühlenweg in einem ordentlichen Zustand. Die Stadt stellt jährlich erhebliche finanzielle Mittel für Straßenbaumaßnahmen bereit. Bei einer Gesamtstraßenlänge von ca. 30 Kilometern (befestigte und unbefestigte Straßen und Wege) steht für die nächsten Jahre noch viel Arbeit für die Stadt an.



Kommt meine Rotlichtlampe mit buntem Strom klar?

Viel Licht hebt die Stimmung. Dieser Effekt verstärkt sich bei Sonnenschein und kann mitunter richtig fröhlich machen. So bleibt mein 300 Watt - Duo - Deckenfluter mit Duo - Fußdimmer ausgeschaltet und Gedanken an diverse Stromtarife verdränge ich einfach. Denn die können einem nun wirklich den Tag vermiesen. Doch sobald dann das angenehme Summen des soeben erstandenen 400 W - Luftbefeuchters ins Ohr säuselt, wandert der Blick zur nächsten Steckdose und im grellen Neonlicht tanzt plötzlich vor meinem Auge die Aufforderung: "Entscheiden Sie sich für den richtigen Strom!"

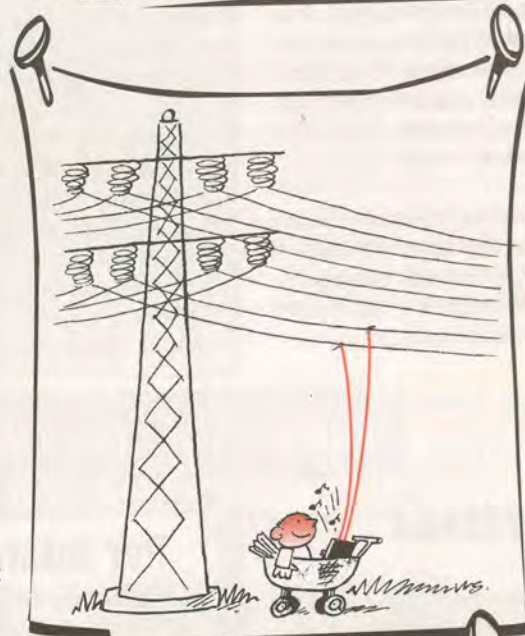
Mit Strom „Deluxe“ besseres Fernsehprogramm?
Nervosität macht sich breit. Die Zeiten sind wohl endgültig vorbei, in denen der Strom gedanken- und farblos aus der Wand abgezapft wurde. Jetzt wird er plötzlich von verschiedenen Anbietern des Energiebusiness als eine richtige Ware offeriert zu unterschiedlichen Preisen. Weil nämlich das sogenannte Energiewirtschaftsrecht reformiert wurde, hab' ich gehört. Und nun soll-

len die Monopoltraditionen der Stromanbieter richtig die Leitung runtergehn. Klasse, da hat unsereins noch nicht mal diesen Telefonsalat mit seinem Mondschein- und Sonnenfinsternispreisen durchschaut und nun sowas. Interessiert sich mein Fernseher dafür, ob man ihm gelben oder grünen, glücklichen oder unglücklichen Strom rein pumpt? Oder gibt es mit deluxe - pro - Elektrizität endlich ein richtig gutes Fernsehprogramm? Und kommt meine Rotlichtlampe überhaupt mit dem bunten Strom klar? Aber umso mehr ich Kleinkundin und meine Geldbörse darüber nachdenken, desto mehr Fragen drängen sich ans Licht. Sollte ich mich nun für einen preisgünstigeren Anbieter entscheiden, kommt dann der alte Stromlieferant und montiert mir seinen Stromzähler ab? Und steht dann auch wirklich gleich der billigere Stromlieferant vor der Tür, um mich mit einem neuen Stromzähler zu erfreuen? Auf welche Vertragsbedingungen muss ich eigentlich achten, zum Beispiel für Laufzeit und Kündigung? Nicht, dass ich dann stromlos rumsitze. Allein Dunkelheit und Kälte können einem ganz schön zu schaf-

fen machen. An Berge von Handwäsche und abgetaute Kühlschränke gar nicht zu denken. Und selbst die Winzlinge unter den Stromverbrauchern sitzen nicht mehr still, wenn ihnen die Teletubbies vorenthalten werden.

Partystrom von der Nordsee mit der Strom-Card bezahlen
Wohin soll das bloß führen, Wettbewerb auf dem Strommarkt?! Wer profitiert denn nun davon? Erst die Großkunden und irgendwann auch mal kleine Firmen und Haushalte? Am besten, ich frag mal die Leute vom Stadtwerk, was die dazu meinen. Für die ist das auch alles nicht so einfach. Aber die kleinen Stromverbraucher müssen schließlich ebenso ernst genommen werden. Trotzdem werde ich nichts überstürzen. Das Zauberwort Marktdynamik soll ja im Laufe der Zeit einiges richten. Vielleicht gibt's dann in ein paar Jahren Strom für jeden Anlass. Ich geh zum Strome und bestelle mir 30 kWh Partystrom aus Windenergie von der Nordsee, damit er lustig flackert. Bezahlen werde ich dann mit meiner Strom-Card.

Carmen Bossenz





Ergriffen von der magischen Ausstrahlung mancher Zahlen, geraten viele Menschen aus dem Häuschen, sobald das Jahr wechselt. Laut muss es sein, je mehr Menschen, je mehr Musik und Feuerwerk, desto besser, meinen sie. Es muss richtig was los sein und krachen!

Von Carmen Bossenz

an, mit Überfüllung von Straßen und Plätzen sowie einiger Leute muss gerechnet werden. Und wen es interessiert, wie viele Sekunden noch bis zum Jahr 2000 vergehen, der kann einen Blick auf die Berliner Millenniums-Uhr werfen, die seit dem 1. November in 35 Meter Höhe an der Westfassade der Staatsbibliothek an der Potsdamer Straße installiert ist.

WER DIE RUHE SUCHT, FÄHRT RAUS

Wer den Jahreswechsel lieber ohne viel Aufregung, an stillen, besinnlichen Orten verbringt, hat es nicht so leicht. Dem permanenten Feuerwerk und der Knallerei kann man sich nur schwer entziehen. Vielleicht ist es ein guter Tipp aus der Stadt herauszufahren – gemeint ist nicht nur aus Berlin – und im Land Brandenburg nach Orten Ausschau zu halten, die ein etwas entspannteres Silvester und einen ruhigen Neujahrstag erlauben. Ein Besuch von Schloss und Park Branitz bei Cottbus lohnt sich wirklich zu jeder Jahreszeit.

Ein schönes Fleckchen Erde ist auch

der Ort Falkenberg/Mark, gelegen zwischen Bad Freienwalde und Eberswalde. Vom Restaurant Carlsburg hat man einen herrlichen Blick aufs Oderbruch. Abstecher nach Niederfinow oder ins Ökodorf Brodowin wären auch nicht abwegig.

MIT UND OHNE KATER ZUM NEUJAHRS LAUF

Überhaupt gibt es unter den zahlreichen reiselustigen Menschen aus der Region eine ganze Reihe, die natürlich oder gerade auch den Jahreswechsel in fremden Gefilden verbringen möchten, wie eine Blitzumfrage deutlich macht. Da wurden Reisen nach Alexisbad im Harz gebucht oder nach Zinnowitz. Gefragt sind aber auch Silvesterpartys in wärmeren Gefilden, zum Beispiel in Tunesien.

Wer häuslicher veranlagt ist, bleibt in den eigenen vier Wänden, feiert mit seinen Lieben und lässt seine Haustiere nicht im Stich. Es gibt auch Menschen, die gehen zu Silvester einfach früh schlafen. Wir denken aber auch an diejenigen, die arbeiten müssen. Denn ohne sie säßen wir im Dunkeln, beispielsweise. Und die richtig Gesundheitsbewussten und Ausgeschlafenen freuen sich auf ihren Neujahrslauf.

SWZ-BUCHEMPFEHLUNG

Prallvolle Geschichte auf über 600 Seiten

Ein neues Jahrtausend bricht an. Mehr und wohl auch intensiver als zu jedem anderen Jahreswechsel wird in diesen Tagen und Wochen Rückschau gehalten, lässt man Ereignisse und Erlebnisse Revue passieren, persönliche ebenso wie große gesellschaftliche. Es fehlt nicht an Chroniken und Geschichtsbänden, die helfen Geschichte aufzufrischen – jüngere wie weit zurückliegende. Im großen Angebot

sollte der historisch interessierte Leser den Band „Illustriertes Lexikon der Weltgeschichte“ vom Verlag „Das Beste“ Aufmerksamkeit schenken. Hier sind auf 612 Seiten in der von diesem Verlag gewohnten Qualität Daten und Fakten zu Ereignissen und Personen zusammengetragen. 1200 Fotos, zumeist farbige, Karten und Zeittafeln machen Geschichte erlebbar. Stichworte ermöglichen einen schnellen

Überblick. Es ist kein wissenschaftliches, wohl aber ein gelungenes populärwissenschaftliches Lexikon mit einem guten Preis-Leistungsverhältnis und insofern sicher auch ein empfehlenswertes Weihnachtsgeschenk.

ISBN: 3-87070-825-5

Verlag das Beste, Stuttgart

Preis: 89,90 DM



DAS SWZ – PREISAUSSCHREIBEN

In unserem letzten Preisausschreiben dieses Jahres fragen wir nach einem Erfinder, nach zwei physikalischen Größen und einer Stadt im Land Brandenburg. Viel Spaß beim Nachschlagen und Raten!

1 Wer baute das 1. Elektrizitätswerk der Welt?

- a) James Watt
- b) Thomas Alva Edison
- c) Werner von Siemens

3 In welcher physikalischen Einheit wird die Stromstärke gemessen?

- a) Volt
- b) Ampere
- c) Watt

2 Wie schnell fließt elektrischer Strom durch die Leitung?

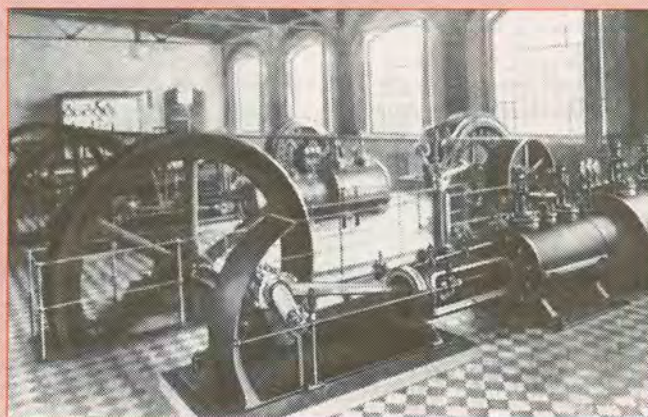
- a) mit ca. 300 000 km pro Sekunde
- b) mit ca. 200 000 km pro Sekunde
- c) mit ca. 100 000 km pro Sekunde

4 Welche ist die älteste der drei genannten Städte?

- a) Frankfurt/Oder
- b) Potsdam
- c) Cottbus

Schicken Sie Ihre Antworten auf einer Postkarte wie immer an:

Spree-Press- und PR-Büro
Redaktion Stadtwerke Zeitung
Spreeufer 6, 10178 Berlin.
Einsendeschluss: 10. Januar 2000



Die Preise

- 1. Preis: eine Mikrowelle
- 2. Preis: ein Backgrill
- 3. Preis: ein CD-Radiorecorder
- 4. Preis: eine Datenbank von Casio
- 5. Preis: ein Kaffeautomat
- 6. Preis: ein Raclette-Grill
- 7. und 8. Preis: je ein kabelloser Wasserkocher
- 9. und 10. Preis: ein Waffelautomat
- 11. und 12. Preis: je eine Funkuhr mit Thermometer

Die Gewinner werden wie stets unter Ausschluss des Rechtsweges durch das Los ermittelt.

Gewinner & Preise

Beim Preisausschreiben in der Ausgabe 3/99 mussten die richtigen Antworten lauten: **1a; 2b; 3b; 4c.**

Aus den vielen richtigen Einsendungen wurden als Gewinner ermittelt:

- 1. Preis: ein Aufenthalt in der Springbachmühle in Belgig für zwei Personen: Hans Dietrich Werner, Luckenwalde
- 2. Preis: ein Mittagessen für zwei Personen (Wertgutschein): Wilfried Kühn, Belgig
- 3. Preis: ein Buch über den Fläming: Ulrike Zoch, Finsterwalde

Allen Gewinnern herzlichen Glückwunsch!

IMPRESSUM

Redaktion und Verlag:

Spree-Press- und PR-Büro GmbH
Spreeufer 6, 10178 Berlin,
Tel. 0 30/24 74 68 28, Fax 2 42 51 04
<http://www.spree-pr.com>

Redaktion: Dieter Brückner (V.i.S.d.P.)

Mitarbeit: Erwin Bernhard, Joachim Eckert, Doro Mante

Fotos: Klaus-Uwe Barthel, Siegfried Bonitz, Angelika Brinkop, Jürgen Hamath, Dietmar Seidel, Archiv, Werkfoto
Satz: SpreeDesignService
Grit Schulz

Druck:

Lausitzer Rundschau
Druckerei GmbH, Cottbus

Herausgeber:
die Stadtwerke Belgig, Cottbus, Finsterwalde/Doberlug-Kirchhain, Luckenwalde, Lübben, Premnitz, Prenzlau und Zehdenick



UNTERNEHMEN

Mitarbeiter:
36 (Oktober 1999)
Niederlassungen:
Dessau, Dresden

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Installation und Betrieb von PC-Netzwerken für Unternehmen der Region, u. a. Gesamtverantwortung für die Datenverarbeitung der Märkischen Faser AG

Outsourcing von EDV-Leistungen mit Client-Server-Systemen für Personal- und Rechnungswesen, Lohn/Gehalt, Warenwirtschaft und Produktion

Navision Solution Center - Konzipierung, Installation und Einrichtung unternehmensindividueller Lösungen, Schulung, Support, Hotline u. Softwarepflege

Sprachtelefondienst für die Stadt Premnitz auf firmeneigenen Leitungen entsprechend der Lizenzklasse 3 und 4 Telekommunikationsgesetz

Internetdienstleistungen
europaweite Installation und Wartung von Bowlinganlagen der Firma Brunswick

TERMINE

Messen mit Beteiligung der haveldata GmbH:
COMTEC'99 in Dresden
25.11. - 27.11.1999
CeBIT 2000 in Hannover
24.02. - 01.03.2000

KONTAKT

haveldata GmbH
Robert-Koch-Str.10
14727 Premnitz
Telefon: (0 33 86) 24 30 16
Fax: (0 33 86) 24 31 90
e-mail: info@haveldata.de
Internet: www.haveldata.de

MAßGENAUE LÖSUNGEN FÜR DEN MITTELSTAND

Nur professionelle Unterstützung bei der Planung und Realisation von EDV-Projekten führt zu effizienten Lösungen, denn je höher die Anforderungen an Hard- und Software sind, um so sorgfältiger und kompetenter sollte Beratung, Planung, Verkauf, Installation und Service erfolgen.

Die haveldata GmbH aus Premnitz bietet mit Navision Financials eine voll integrierte betriebswirtschaftliche Komplettlösung, die alle Anwendungsgebiete von der Finanzbuchhaltung über Materialwirtschaft und PPS bis zum E-Commerce umfasst. Mit kurzen Einführungszeiten, einfacher Erlern- und Bedienbarkeit sowie flexiblen Anpassungsmöglichkeiten sind Navision-Lösungen speziell für mittelständische Unternehmen konzipiert.

Navision Financials beruht auf einer objektorientierten Datenbank und kann dank seines modularen Aufbaus beliebig an unternehmensindividuelle Anforderungen angepasst werden. In Deutschland setzen heute ca. 4100 Unternehmen auf komplexe Navision Lösungen, wovon mehr als 300 Anwender haveldata-Lösungsbausteinen vertrauen.

Zielgerichtet arbeiten über 30 Beschäftigte des 1992 als Tochter der Märkischen Faser AG gegründeten Unternehmens auch an branchenspezifischen Lösungen für kleine und mittlere Betriebe. Dabei setzt das Unternehmen zunehmend auf regionale Partnerschaften. Als Beispiel dafür sei die Lösung PS/RX für Rezeptglashersteller angeführt, die in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung der Oph-



Die ehemalige Poliklinik von Premnitz – heute Firmensitz der haveldata

thalmica Brillengläser GmbH & Co. KG Rathenow entstand.

Ein weiteres Highlight bietet die haveldata mit ihrer kaufmännisch-technischen Verbundlösung für Stadt-

werke, Wasser- und Abwasserverbände Navision Financials VU/4, die bis Jahresende bei den Stadtwerken Premnitz eingeführt wird. Näheres im Interview mit Hans-Jörg Daur.



NAVISION® Financials - Funktionsumfang

- Finanzbuchhaltung
- Debitoren & Verkauf
- Materialwirtschaft/Logistik
- Projektplanung/-abwicklung
- Marketing
- Lohn/Gehalt mit BAT
- Zahlungsverkehr
- Komfortmodule
- Banksteuerung
- Kreditoren & Einkauf
- Ressourcen
- Personalwesen
- Anlagenbuchhaltung
- PPS
- Retail Back Office
- Web-Shop

AddOn's und Branchenlösungen von haveldata

- Komplettlösung für Stadtwerke, Wasser- und Abwasserverbände inkl. VU/4-Verbrauchsabrechnung
- Produktvariantengenerator
- Produktionssystem für Varianten-/Auftragsfertiger
- NACOFIN-Kostenrechnung

Ein erfolgreiches Produkt

Mit Navision Financials VU/4 hat die haveldata GmbH in den letzten zwei Jahren eine Branchenlösung für Stadtwerke, Wasser- und Abwasserverbände am Markt positioniert, die in vielen Unternehmen der Versorgungswirtschaft auf hohe Resonanz und Akzeptanz stößt.

Dazu unterhielt sich die SWZ mit dem Geschäftsführer Hans-Jörg Daur:

Wie erklären Sie sich die große Nachfrage nach neuen Lösungen?

Die Mehrzahl der heute noch bei zahlreichen Versorgungsunternehmen im Einsatz befindlichen Softwarelösungen bieten dem Anwender auf einigen Teilgebieten, wie z. B. der Verbrauchsabrechnung, durchaus einen großen Funktionsumfang. Oftmals arbeiten aber diese Teillösungen isoliert von anderen kaufmännischen bzw. technischen Bereichen. Das führt in der Praxis häufig zu redundanter Datenhaltung, Kommunikationsproblemen und Spartendenken. Hinzu kommt, dass viele dieser Branchenlösungen programmtechnisch nicht dem

Stand der heutigen Möglichkeiten entsprechen, Probleme mit Jahr 2000-Kompatibilität und Eurofähigkeit haben und nicht zuletzt Flexibilität im Zuge der Liberalisierung des Energiemarktes vermissen lassen.



Hans-Jörg Daur

Was unterscheidet VU/4 von diesen Lösungen?

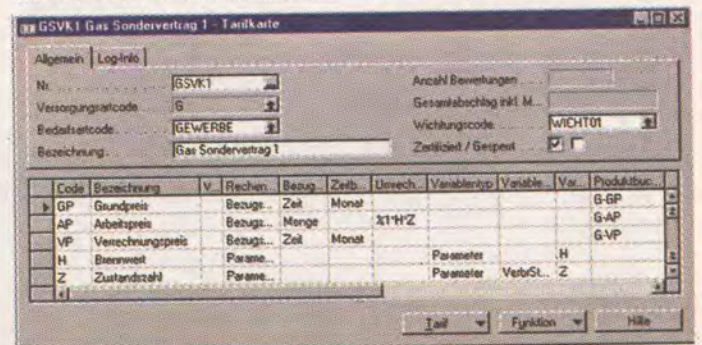
VU/4 zielt auf eine ganzheitliche Betrachtung aller Aufgaben eines in der Versorgungswirtschaft tätigen Unternehmens. Sie vereint speziell entwickelte Branchenmodule (Verbrauchsabrechnung, Instandhaltung, Auftragsverwaltung) integrierte Anwendungen (Smallworld GIS, EASY-Archiv) und die um versor-

gertypische Spezifika ergänzte Standardfunktionalität von Navision Financials zu einer Komplettlösung für Versorgungsunternehmen. Integration heißt unser Erfolgsrezept. Ausschöpfung von Kostensenkungspotentialen durch die Zusammenführung von technischen und kaufmännischen Datenwelten. Navision Financials VU/4 ermöglicht zudem die Einbeziehung von ausgelagerten Funktionsbereichen, wie z. B. von Kundenservice-Centern, in das Gesamtsystem. Dies unterstreicht die Flexibilität des der Anwendung zugrundeliegenden Funktions- und Datenmodells, das mit VU/4

eine Lösung ermöglicht, die schnell und unkompliziert auf neue Aufgaben bei gesetzlichen Anforderungen (Einkaufsgemeinschaften, Öko-Steuer, Berechnung von Durchleitungsentgelten u.s.w. reagieren kann.

Ist VU/4 ein erfolgreiches Produkt?

Ich denke unsere Kunden sprechen da für sich. Navision Financials VU/4 befindet sich heute bei mehreren Versorgern im Einsatz. So u. a. beim GWAZ und der Energieversorgung Guben, ENRO Ludwigsfelde, der Stadt Stadtallendorf, um nur einige zu nennen. Weitere Einführungsprojekte bei den Stadtwerken Wolfen, Premnitz, Heide und Uelzen werden in den nächsten Monaten abgeschlossen.



Navision Financials VU/4 Verbrauchsabrechnung - Tarifkarte